

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 km-Bereich 1.35 M., im übrigen Württemberg 1.55 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gefellschaffer.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Pflanderhütchen und Schmök. Landwirt.

### Politische Uebersicht.

Die Budgetkommission des Reichstags hat gestern die Generaldebatte über die Friedenspräsenzstärke des Heeres beendet. Abg. Erdber (Str.) fand einen Widerspruch in den Ausführungen der Regierungsbereit. Er bitte um Auskunft über die Mindeststärke der 24 Bataillone, welche bei der Infanterie ein Armeekorps bilden. Seiten die Jägerbataillone darin einbezogen? In Rücksicht auf die allgemeine politische Lage könne man vielleicht das Inkrafttreten der neuen Friedenspräsenz um ein Jahr hinausschieben und dafür die Dauer der Verwirklichung auf vier anstatt auf fünf Jahre festsetzen. Generalmajor Sri von Arnim entgegnete die Jägerbataillone seien einbezogen. Zwischen einer Rückenfühlung und einer Präsenzfestsetzung lasse sich keine genaue Grenze aufstellen; beide decken sich tatsächlich. Die Durchschnittsstärke der verschiedenen Formationen halte sich in gerechtfertigten Grenzen. Redner machte darüber vertrauliche Mitteilungen. Kriegswminister von einem sagte erklärend hinzu, die Normalstärke jeder Formation sei als Erfahrungssatz hinzunehmen. Die Frage einer etwaigen Hinsandierung sei mehr eine politische; er könne sie nicht ohne vorherige Verständigung mit dem Reichskanzler beantworten. Abg. von Kardorff (Rp.) bemerkte, früher seien nur ausnahmsweise mehrere Armeekorps zu einem Mandat vereinigt worden; heute geschehe dies aber als Regel. Unter den höchsten Offizieren gelte die Bewerlung der großen Mandate weit auseinander; vielfach halte man die kleinen Mandate für viel nützlicher. Generale, die im Mandat sehr gut abgekauften hätten, seien 1866 und 1870/71 im Feld Schlamm abgefallen. Abg. v. Staudt (Fol.) legte dar, die Kavallerie habe heute eine erhöhte Bedeutung gegenüber der Vergangenheit. Zur Kräftigung der Disziplin seien die Paraden nicht zu entbehren. Die Militärverwaltung sei nach einer Forderung von 7000 Mann im Rückstand. Angesichts dieses Umstandes sei die Vorlage so beschneiden, daß ihre Sparbarkeit deutlich erscheine. Reichschatzsekretär Frh. v. Stengel teilte auf die Anfrage nach miter Leistungsfähigkeit mit, der Postetat für 1905 werde schwer Schätzung nach mit einem Mehrbetrag von 14 Mill. abschließen.

In dem Schreiben des Kronprinzen von Schweden an den norwegischen Storting heißt es, er habe keine Bedenken, zu sagen, daß das Beste für Norwegen die Vereinigung mit Schweden sei. Der Kronprinz spricht die Hoffnung aus, daß man seinen Weg wählen werde, der zum Bruch zwischen den beiden Völkern führe. Die unerläßliche Bedingung für die Erfüllung des von Norwegen geäußerten Wunsches nach einem eigenen Konföderationsverhältnis müsse sein, daß das Verhältnis zur gemeinsamen Außenverwaltung in einer die Nation sichernden Weise hergestellt werde. Allerdings sei ein Versuch auf dem Weg einer partiellen Reform gemacht worden, welcher teilweise gescheitert sei. Aber es müßten jetzt neue Verhandlungen mit Schweden auf einer breiteren Basis und der Grundlage der Gleichstellung beider Reiche begonnen werden. Der Kronprinz betonte die großen Gefahren, welche daraus entstehen würden, wenn jedes Volk seinen eigenen Weg gehe.

Zwischen Norwegen und Schweden besteht von jeher ein tiefer Gegensatz. Bis zum Jahre 1814 gehörte Norwegen zu Dänemark und der im Frieden von Kiel ausgesprochene Anseh zu Schweden wurde erst durch Waffengewalt erzwungen werden. In dessen erkannte doch Schweden die Autonomie Norwegens an, indem es im Jahre 1815 in die Unionalkasse den Artikel 1 der ein Jahr vorher angenommenen Verfassung aufnahm, welcher lautet: „Das Königreich Norwegen ist ein freies, unabhängiges, unteilbares und nicht übertragbares Land, verknüpft mit Schweden unter einem Könige. Seine Form der Regierung ist eine beschränkte und erbliche Monarchie.“ Der König erhält das Recht, die „allgemeinen Angelegenheiten“ zu leiten, doch bezieht Norwegen sein eigenes Ministerium, sein eigenes Parlament, sein eigenes höchstes Gericht und seine eigene Staatsbank. Die Verfassung Norwegens blieb eine durchaus demokratische. Das Storting ist alle drei Jahre zu erneuern, die Krone kann daselbst nicht ansöhnen und die Volkvertretung hat auch die Möglichkeit, gegen den Willen des Königs Geleze durchzuführen. Von den 11 Ministern sitzen 8 in Christiania und 3 in Stockholm, wo sie die Interessen ihres Landes beim König vertreten.

wurde gestern abend begonnen und heute früh fortgesetzt. In Mufden sind heute früh Verstärkungen eingetroffen. Die Japaner unternahmen am frühen Morgen Angriffe auf unsere Stellung auf dem linken Flügel. An dem letzten (4.) Angriff nahmen mehr als 20 japanische Bataillone teil, die aber alle unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. An mehreren Stellen fanden Bajonettkämpfe statt. Heute früh griff der Feind unsere Stellung bei Mufden an. Zwei Angriffe wurden unter großen Verlusten für die Japaner zurückgeschlagen; ein dritter Angriff auf der rechten Flanke wurde ebenfalls zurückgeschlagen. Unsere Abtheilung auf dem linken Flügel wurde heute dreimal und zwar um 9 Uhr morgens und um 3 und 5 Uhr nachmittags angegriffen. Besonders heftig war der letzte Angriff, bei dem es zum Bajonettkampfe kam, der aber auch mit großen Verlusten für die Japaner zurückgeschlagen wurde. Der Stabschef der 71. Division, Oberstleutnant Schröckert, wurde verwundet, blieb aber in der Gefechtslinie. Gestern habe ich im Namen des Maj. den Truppen der Abtheilung des linken Flügels für ihre Tapferkeit gedankt. Die Verluste der japanischen Truppen, die den linken Flügel angriffen, waren so groß, daß Berge von Leichen die Brustwehr bildeten.

### Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 5. März. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Reiter Goullies Selger, geb. am 4. November 1883 zu Gbingen, früher Inf.-Regiment Nr. 55, ist am 27. Febr. im Bajarett Unomas an Typhus gestorben. Reiter Friedrich Schwitz, geb. 8. Sept. 1883 zu Schemmhorst, früher 1. bayerisches 1. Chevonglegers-Regiment, ist am 28. Febr. in Waterberg an Erbrechen erkrankt.

Berlin, 4. März. In dem dem Reichstag demnächst zugehenden Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika wird nach dem Votations- auch eine Summe gefordert werden zur Errichtung, Erhaltung und Bewachung von Konzentrationslagern für gefangene Hereros und Hottentotten.

Mufden, 6. März. Die russische rechte Flanke begann sich am 4. März nach der Schlacht bei Tschantan zurückziehen. Es war der Befehl zum Zurückziehen gegeben worden, nachdem es zu einem Gefecht der Tschantala und Naturau gekommen war, wo die Russen einige Maschinengewehre erbeuteten. Die russischen Verluste sind sehr schwer, dennoch vernichteten sie bei Tschantan beinahe ein ganzes japanisches Regiment. Die Japaner gingen auf Tschantan und gleichzeitig in der Richtung auf den Biaokang vor. Sie überrannten die Russen vollständig. Es scheint, daß eine entscheidende Schlacht bevorsteht. Man glaubt, daß eine feindliche Truppenmacht von großer Stärke auf Tieling marschiert und daß die Verbindung mit China abgeschnitten ist.

### Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

#### Die Kämpfe in der Mandchurie.

Berlin, 4. März. Nach einem Petersburger Telegramm des Berl. Tagelbl. traf gestern abend 7 Uhr eine offizielle Depesche Kurapatkin ein, daß 260 000 Japaner den russischen linken Flügel durchbrochen und ihn von der übrigen Armee abgeschnitten haben. Um 10 Uhr abends kam eine zweite Depesche Kurapatkins, die lautet: „Die Japaner marschieren auf Mufden; meine Lage ist äußerst gefährlich.“ Im Laufe der Nacht sollen weitere Nachrichten eingetroffen sein, deren Inhalt unbekannt ist. In Regierungskreisen wird angenommen, daß Kurapatkin völlig geschlagen und seine Armee zum Teil zerstört, ja daß ev. die Bahn nördlich von Mufden abgeschnitten sei.

Petersburg, 4. März. General Kurapatkin meldet von gestern: Der Angriff gegen die Japaner, die das Dorf Salikpu (18 Kilometer westlich von Mufden) und das südlich davon gelegene Nachbardorf besetzt hielten,

London, 6. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Mufden vom Abend des 5.: Die Schlacht tobte ununterbrochen den ganzen Sonntag. Die Japaner konzentrierten ihre Kräfte gegen Mufden, südwestlich von Mufden, aber sie konnten trotz aller Tätigkeit die Russen nicht heraus vertreiben. Die Verwundeten wurden mit der Eisenbahn und auf der Chaussee befreit. In Anbetracht des fünfjährigen heftigen Kampfes sind die russischen Verluste nicht übermäßig; die Japaner haben mehr gelitten. Um halb 5 Uhr nachmittags wurde wieder Geschützdonner aus schweren Geschützen in der Richtung westnordwestlich von Mufden her vernommen, wo Kurapatkin gerade einen Angriff gegen den äußersten linken Flügel der Japaner setzte. In der Nacht vom Sonntag wiederholten die Japaner ihren Angriff.

Petersburg, 6. März. General Kurapatkin meldet unter dem 5. März: In der Front bei Mufden herrscht Ruhe. In der rechten Flanke auf dem rechten Ufer des Jumbo beim Dorfe Mubapu nahmen die Japaner heute morgen wieder energisch die Offensive auf. Zwei Angriffe wurden zurückgeschlagen. Im

### Der Hausierer.

Von Otto Kuppus. (Fortsetzung.)

109.

„Ich hoffe,“ fährt Helmstedt fort, „Sie kennen mich noch, Seifert?“ „Mad was welter, Herr?“ erwiderte dieser, den Frager starr anblickend. „Sie wissen wahrscheinlich noch nicht, daß Sie wegen Entführung des Mannel Goldstein und wegen des damit verbundenen Betrugs und Schwindels jetzt verhaftet worden sind, und daß alles, was hier geschehen ist, ursprünglich gar nicht mit dieser Verhaftung zu tun hatte.“ „Mannel Goldstein — was soll es doch mit dem?“ erwiderte Seifert, als habe er von allem, was zu ihm gesprochen, nur den einen Namen gehört. „Seit der hier tot ist, bezahlt mir doch niemand mehr einen Gewinn, was soll ich noch mit dem Jungen machen? Armer, kleiner Kerl, wenn er nur schon wieder in Remppel wäre; er ist mir so gutwillig überall hingefolgt, um endlich einmal den alten Hausierer zu finden.“ „Aber wo ist er, Seifert, damit für ihn gesorgt werden kann? Reden Sie die Wahrheit, und wir wollen glauben, daß Sie bei diesem Morde hier nur in Selbstverteidigung gehandelt haben; der Richter wird die Handhellen wieder einstecken und Sie anständig nach der Stadt bringen.“ „Das ist also der Richter,“ sagte Seifert; „nun, Herr,

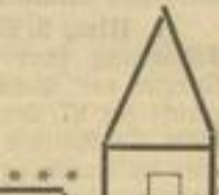
war der Rechtsanwalt Murph, der hier tot liegt, einer von Ihren Vertretern?“ „Nicht, daß ich wüßte!“ erwiderte dieser. Ein halbverzerrtes Lächeln ging über Seiferts Gesicht. „Es ist schon, wie ich gedacht, und alles recht; der Teufel rächt sich nur, wo er betrogen werden soll. Ich gehe mit Ihnen nach der Stadt, meine Herren.“ „Mad wie soll es mit dem Mannel werden?“ fragte Helmstedt dringend. „Ja, er wird wohl jetzt erfahren müssen, daß der alte Hausierer schon längst tot,“ erwiderte Seifert, „es ist am besten, Sie gehen selbst nach dem Felsenquell-Hause und sagen es ihm. Er mag warten, bis ich aus der Stadt zurückkomme, dann will ich ihn selbst wieder nach Remppel nehmen.“ Helmstedt tauschte mit dem Beamten einen Blick aus und ließ dann das Auge über die Leiche streifen.

„Wenn Sie sich einige Minuten gedulden wollen,“ sagte er halblaut zu dem Richter, „so hole ich aus dem Wirtshause jemand als Wächter herbei, der bis zur Ankunft des Reichensdauers hier bleibt. Dann mögen Sie den Gefangenen auf welchem Pferde zwischen sich und Charley nach der Stadt nehmen und brauchen ihn nicht zu schrecken.“ „Ja kann Ihnen nur dankbar sein, wenn Sie die Mühe übernehmen wollen,“ erwiderte der Angeredete — und nach einigen Minuten sprengte Helmstedt dem Felsenquell-Hause zu. „Es war Abend geworden, und der Platz, auf welchem der Morg vollbracht, wieder so öde wie vorher; nur die gelackten Häufe und das zertrittene Gras am Wege zeigten, daß ein besonderer Vorfall mehr Menschen als gewöhnlich auf der Stelle versammelt hatte. Mit der nach der Stadt gebachten Leiche war aber die Aufregung dort eingezogen, das Hotel, worin der Ermordete lag, umstanden die Menschen in dichten Haufen, und die verschiedensten Gerüchte über die Art und Ursache des Mordes gingen von Mund zu Mund. In dem Speisezimmer des Hotels stand Griskwald in der Vertiefung neben dem Kamin und starrte soeben den dritten Kognak hinunter. „Ich muß bekennen,“ sagte er zu einem an seiner Seite lehrenden älteren Manne, „daß ich mich erschrocken habe, so kalt ich auch sonst in allen Dingen bin — Teufelsgeschichte das!“ „Mad was wird jetzt aus unserm Plane?“ brummte der andere halblaut; „ist schon etwas geschehen, daß die Sache von den richtigen Händen weiter fortgeführt werden kann?“ „Weitergeführt? Damit ist es vorläufig zu Ende, Herr,“ erwiderte Griskwald. „John, noch einen Kognak! Wissen Sie denn nichts von der Geschichte, welche der Richter erzählt?“ fuhr er fort, „nichts von dem jungen Menschen welchen der Mörder hier verborgen gehabt?“ „Der andere sah ihn groß an. „Nun?“

e. umden und Be- Mittelung, das und Schwager henwärter England'salles heden ist. er Anzeige ent- mernde Gattin Kindern. n Ebdansen.

ellangst. 16.

gehe man keine bindung ein. Es h. Auskünfte über alter, Kreditfähig- insenthalbdermittlg- erbung von Schul- Projektsachen. Rat- s-, Geld-, Kredit- g u. Ueberwachung an allen Orten. leistungsfähigste 10-1 Uhr.)



lung Nagold.

lager in u. Schriften firmation.

scht mit wan

preise: März 1905. 7 — 6 82 6 50 10 — 9 80 9 — — 9 20 — — — 8 60 — — 9 70 9 20 9 — 9 20 7 85 7 70 7 80 7 85 7 20 — — 9 — — 9 70 9 22 9 — — 14 20 — —

des Standes- Stadt Nagold. Friedrich, S. d. Joh. Schmacher, d. 2. März, an Christian Walter, ihre all, den 4. März.



Norden von Madapu dauert die Schlacht mit Erfolg für uns fort. Das Zentrum hielt seine Stellungen am Schabo bis zum Dorfe Schahpa. Die auf den Nowgorod- und Patlowhager in der Nacht gerichteten Angriffe wurden zurückgewiesen. Am Morgen führten wir einen Gegenangriff aus und nahmen 3 Revolverkanonen. Gegen die Stellung in der Gegend von Erdaga richtete der Feind nur Artilleriefeuer. In der Nacht griffen die Japaner Kambolisan an, indem sie am Schabo Geschütze und Revolverkanonen aufzählten. Alle Angriffe wurden zurückgewiesen. Ein gegen die Stellung von Katalin gestern abend 11 Uhr gerichteter Angriff wurde zurückgeschlagen. Auf der äußersten linken Flanke war die Nacht ruhig.

**Hankow, 6. März.** Der deutsche Dampfer „Anbia“ schütete 100 Seemilen von Hongkong zwei japanische Geschwader, die sich in voller Fahrt befanden. Das erste, das aus Vintenschiffen und Panzerschiffen bestand, fuhr mit Volldampf in geschlossener Ordnung und mit angezündeten Lichtern. Die Japaner beleuchteten mit Scheinwerfern den Dampfer, bis sie seinen Namen und seine Ortnote festgestellt hatten. Dies Geschwader wurde gestern morgen um 2 Uhr gesehen. Das zweite Geschwader wurde morgens um 6 Uhr gesichtet. Es bestand aus 13 großen Kriegsschiffen.

**Petersburg, 6. März.** Ein Ministerrat beschloß die Erhebung des Generals Kuropatkin durch den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, dem General Dragunowitsch als Berater beigegeben werden soll. Die Lage Kuropatkins wird schlimmer als je betrachtet. Wie sich herausgestellt hat, ist es Tatsache, daß sich 4 japanische Divisionen bei Tsingtu in gleicher Höhe von Rußland im Rücken der russischen Armee befinden. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet.

### Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

**Ragold, 7. März.**  
— **1. Missionsvorträge.** In letzter Woche hielt Pastor Daub, ein zum evangelischen Glauben übergetretener Israelite, in mehreren Orten des Bezirks z. B. in Retfelden, Ebhausen u. a. O. Vorträge über die Mission unter Israel. Interessante Mitteilungen machte der Redner über die evangelische Bewegung unter den Juden Südrusslands. Die Zahl der Juden in Rußland betrage etwa 10 Millionen. Es seien meist arme Leute, Handwerker, Tagelöhner, Gepackträger. Nach einem russischen Gesetz dürfen die Juden nur in gewissen Städten wohnen. Ihr Verdienst sei ein sehr bescheidener, dem entsprechend auch die Lebensweise eine dürftige. In schlechten, engen Wohnungen leben oft viele beisammen. Nahrung und Kleidung der Juden sei meist sehr kärglich. Aber gerade dieses Elend bewirke, daß sie für die Mission zugänglich seien. Von den Russen, welche streng griechisch-katholisch, jede andere Religion mit rücksichtslosem Fanatismus verfolgen, werden die Juden oft auch schrecklich mißhandelt, wie der Redner an einzelnen Beispielen aus neuester Zeit zeigte. Der Haß des rohen, unwissenden russischen Pöbels, von griechisch-katholischen Priesteren verheißt, wende sich aber nicht bloß gegen die streng am Alten Testament haltenden Juden, sondern auch gegen die evangelischen Christen. Dadurch haben viele sich zu den letzteren gewandt und verlangen das neue Testament zu lesen. Am liebsten seien ihnen Missionare, die früher Juden waren. Pastor Daub wählte von manchem schönen Erfolg auf dem Gebiet der Judenmission in Südrussland, besonders aus der Stadt Nishanow, wo er in den letzten Jahren wirkte, zu berichten. — Wie wir hören, seien bei den Vorträgen reichliche Beiträge zur Judenmission.

**2. Altensteig, 6. März.** In dem Baden des Schuhwachers und Schuhhändlers Aug. Seeger wurde nachts eingebrochen und eine Partie Schuhwaren gestohlen. Der Dieb scheint keine große Gille gehabt zu haben, da er sich ein par passende

Stiefel anprobirte und anzog und seine zerrissenen Stiefel in den beim Hause vorbeistehenden Mühlkanal warf. Dem Täter ist man auf der Spur.

**Wilddorf, 4. März. (Mitgeteilt.)** Ein fröhliches Böllchen war es, das sich heute abend im festlich beleuchteten und geschmückten Saale des Schwarzwaldbrauhauses hier zusammentand. Balf es doch nicht weniger als Fastnacht einmal recht närrisch und lustig zu begehen. Dazu bot das von einigen jungen Herren aufser Stadt veranstaltete Konsumfranzögen die richtige Gelegenheit. Gleich nach 7 Uhr schon rückten sie an, alt und jung reich kostümiert und vergahen nicht zum Narrengehalte auch die richtige närrisch-schicht-fröhliche Stimmung mitzubringen. Die schönen, hügelgerechten Kostüme unserer Damen erregten allgemeines Aufsehen und ungeteilte Bewunderung. Da wandelte ein spleeniger Engländer mit einer feurigen Südländerin, dort fand Sepp'l aus Tiroi sein Dirndl. Weder der fühne Räderhauptmann aus den Kreuzzug noch der spanische Eiterkämpfer fehlten. Ein Clown tat sein möglichstes, um durch seine gelungenen Spöhe und Sprünge Heiterkeit zu erregen. Es war ein schöner Abend mit Tanzmusik nebst allerhand Kurzweil, sodah man lange zusammenblieb. Ueber die Zeit der Trennung schweigt des Sängers Höllichkeit. Wäge der gelungenen Verlauf dieses schönen Abends unserer jungen Familien hier ein Misporn sein, sich zusammenschließen und dazu beigetragen, der Geselligkeit eine dauernde Heimstätte in Wilddorf zu sichern. Dazu: „Glück auf!“

**3. Stuttgart, 5. März.** Der bei Speditioner Frank beschäftigte 32 Jahre alte, verheiratete Tagelöhner Wilhelm Schleppe ist gestern auf dem Güterbahnhof dadurch verunglückt, daß er den rechten Arm zwischen zwei Wagen brachte, wobei ihm der Vorderarm abgedrückt wurde. Er mußte sofort ins Katharinenhospital verbracht werden.

**4. Laufen a. Eyach, 6. März.** Der seit vielen Jahren bei Kunstwählereisler Lang hier als Betriebsleiter und Buchhalter angestellte Kaufmann Widner trug in den letzten Tagen einen Sack Kernen in die Mühle. Als bald verspürte Widner, daß ihm das Schräme ausgehten war. Obwohl sofort der Arzt gerufen und Widner zwecks Operation nach Tübingen in die chirurg. Klinik verbracht wurde, starb er gestern dort und wurde als Belege zu seiner Familie hierher überführt.

**5. Ehlingen, 5. März.** Der hiesige Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung den Stromlieferungvertrag mit den Neckarwerken Altbach-Deilsau, Bezirker Heinrich Mayer, Kaufmann in Stuttgart, auf Grund der Reifestbegünstigung der mit anderen Gemeinden abgeschlossenen Verträge. Das von der hiesigen Raschmehlfabrik erbaute Elektrizitätswerk, Kanalarstraße 5, geht um den Gesamtwert von 570 351,57  $\text{M}$  an die Stadt über und wird von den Neckarwerken Altbach-Deilsau als Pächterin innerhalb 50 Jahren durch Pakt und Amortisation an die Stadt abgegeben.

**6. Bessingen, 6. März.** In Bissfeld fand am Samstag eine solche Frier zu Ehren des 25 Jahre in der Gemeinde angefalteten Oberlehrers Grombach statt. Bezirkschulinspektor Knapp-Ehnhilshelm überbrachte die Glückwünsche der Ortschulbehörde, während Schulbeisitzer Dr. Fiedler namens der Gemeinde dem Jubilar ein wertvolles Geschenk übergab. Als weitere Redner traten auf Pfarrverweser Böhmig und Schullehrer Fiedler-Niessfeld, Oberlehrer Fiedler-Bessingen und Schullehrer Rüd-Archheim a. R. Gesangs- und Musikvorträge umrundeten die Fester.

**7. Nordhausen O.A. Brodengelm, 6. März.** Unter Mitnahme eines größeren Geldbetrags ist die Frau eines hiesigen Gastwirts verschwunden. Das Motiv ist zunächst noch unbekannt; ebenso ihr Aufenthalt.

### Gerichtssaal.

**1. Stuttgart, 4. März.** Die zweite Zivilkammer des Landgerichts verhandelte heute in der Lage der Medicinal-Beamtenvereinigung in Göttingen bezw. der Konkursverwaltung gegen die Kaiserliche Feuerversicherungs-Gesellschaft und einige andere Versicherungsgesellschaften auf Zahlung einer Brandschadensabgabe von 809 000  $\text{M}$ . Das Gericht konnte

„Kun? Dieser junge Mensch ist der eigentliche Eigentümer der Besitztunde, Kurphy hat sich durch eine Nachricht von seinem Tode betölpeln lassen und das Schriftstück von Personen erworben, welche kein Recht darauf haben.“

„Aber was denken Sie, daß nun geschehen sollte?“  
„Weiß noch nicht, Herr! Zuerst wollte ich nach Göttingen gehen, um dort die Dasi zu untersuchen — heute nacht, denke ich, werden sich die meisten von unseren Freunden von selbst in meinem Kontor befinden, und dann werden wir sehen!“

Er trat an den Schenkisch, um zu bezahlen, und schritt dann in die Straße, wo ein aufgesäumtes Pferd auf ihn wartete. Bald sah er im Sattel und trabte davon.

Zu derselben Stunde schritt Elliot, ein offenes Billett in der Hand, in seiner Bibliothek auf und ab. Im Schankelstuhl lehnte sich die Frau vom Hause; am Fenster saß Ellen und sah träumerisch in die dämmernde Landschaft hinaus.

„Diese Gefahr wäre also vorläufig vorüber,“ sagte der Pfarrer stehen bleibend; „aber ich weiß kaum, ob ich mich darüber freuen soll. Im Grunde genommen ist es kaum mehr als eine Salgenkrise, und ich hatte bis jetzt wenigstens Gegner mit denen man unterhandeln konnte. Was soll ich aber mit diesem Deutschen tun, der jetzt das Heft gegen mich in die Hand bekommt? Soll ich ihn ansuchen, wie ich es ihm zugefagt, und seinem Hochmut die Krone auf-

legen? Er mag das erwarten, sonst hätte er mir wohl kaum so eilig die Meldung von der Auffindung seines Münchels geschickt.“

„Ich glaube, Papa, du bist wirklich Helmsiedt ungerichtet,“ unterdrückte ihm Ellen, vom Fenster aufsehend, und ich möchte dir daß zu deiner eigenen Ruhe sagen. Helmsiedt ist großherzig; er hat es bewiesen, und denkt gewiß jetzt am wenigsten an die Befriedigung irgend eines niederen Gefühls.“

„Das mag die Ansicht junger Damen sein, Frau Tochter, bezährte Männer aber urteilen anders!“ sagte der Pfarrer unruhig und nahm seinen Gang wieder auf. „Ich hoffe diese Großherzigkeit, diese Uneigennützigkeit, welche sich dann zu Hause hinsetzt und in der Benutzung schweigt, die sie Reuten von mehr Gewicht gegenüber erlangen — es hat mein innerstes Gefühl beleidigt, als dieser junge Mann der mein Brot gegessen, und dessen armseliche Vermögensverhältnisse ich kenne, wenn er sie bisher auch noch vor der Welt zu demänteln gewacht, sich vor mich als Ketter hinstellte und zugleich, um seine Uneigennützigkeit zu beweisen, jeden Anspruch auf eine höhere Bezahlung zu mir von sich wies. Hätte er damals noch zu mir gesagt: Rücksicht gegen Rücksicht, Herr, ich nehme Ihre Sorgen von Ihnen und trete dafür als anerkanntes Glied in Ihre Familie ein — so weiß ich nicht, wozu ich mich hätte verleiten lassen, denn es wäre Verstand und Gegenseitigkeit in dem Vorschlage gewesen; aber er ging weg, kaum daß er es der Mühe wert fand, meine Hand zu ergreifen, mit der einzigen Genugtuung, den Großhazigen gespielt und

folgenden Beschluß: Der Konkursverwalter Rechtsanwalt Schwarz in Göttingen hat den Ueberzeugungsbild zu leisten, daß die Versicherungskasse nicht zu hoch angegeben ist. Beißt der Kläger den Eid nicht, so wird die Klage abgewiesen und der Kläger hat die Kosten des Rechtsstreiks zu tragen.

**2. Ulm, 6. März.** Strafkammer. Der mehrfach vorbestrafte Rechtskonsulent Schweizer von Weilerheim Oberamt Göttingen hatte einen Auftrag zur Eintreibung einer Schuld von 31.80  $\text{M}$  erhalten. Er ließ den Betrag durch den Gerichtsvollzieher einziehen, lieferte ihn aber nicht an den Auftraggeber ab, sondern behielt ihn und gibt, als die Sache nachbar wurde, kühlig, erst im Januar d. J. stellte er sich der Polizei in Rottburg. Außerdem hatte Schweizer von einem anderen Auftraggeber einen angeblich an eine Bank zu entrichtenden Vorschuß von 20  $\text{M}$  unterschlagen. Das Gericht verurteilte ihn wegen des zweiten Falles zu 3 Monaten Gefängnis.

### Deutsches Reich.

**1. Berlin, 4. März.** Der Reichstag, teilt amtlich mit, daß die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, der Schweiz, Serbien und Rumänien von deutscher Seite am 28. v. Mts. auf den 1. März 1906 gekündigt worden sind.

**2. Berlin, 4. März.** Aus Petersburg wird der Hoff. Ztg. telegraphiert, daß das letzte Manifest des Jaren an den Minister des Innern die Lenne bei der Intelligenz eher vermehrt als vermindert habe. Die gemäßigten Liberalen und selbst Anhänger der Autokratie rächen das Verhalten der Regierung anzug. Niemand habe Vertrauen, da niemand die Einsätze kenne, denen der Hof wechselnd unterworfen sei.

Der Vokalanz, läßt sich hiergegen melden, daß bereits Dankadressen an den Jaren aus Rußland seines zweiten Manifestes vorbereitet würden. Die Petersburger Gouvernementslandtschaft habe bereits den Antrag damit gemacht.

**3. Karlsruhe, 27. Febr.** Der Verein von Holzinteressenten Süddeutschlands hielt heute im Saale des Hotels „Germania“ dahier unter Vorsitz seines Präsidenten, Hermann Himmelsbach-Freiburg im Breisgau seine VI. ordentliche Generalversammlung ab, welche von Mitgliedern aus fast allen Teilen des Vereinsgebietes, besonders aus Baden, Württemberg, der Pfalz, den Reichsländern und Hessen sehr gut besucht war. Als Vertreter der Forstverwaltungen waren erschienen Oberforstrat Schweichardt und Forstrat Th. Hils-Karlsruhe von der Provinz. Württemberg Forst- und Domänenverwaltung, Oberforstrot Stod und Forstrat Müller-Stuttgart von der Königl. Württembergischen Forstverwaltung, Forstrot Swiler-Eber von der Königl. Bayerischen Forstverwaltung und Oberforstrot Lindner-Donauwisingen von der Fürstlich Fürstenbergischen Forstverwaltung. Nach der Begrüßungs- und Eröffnungsrede des Präsidenten des Vereins und den Erwiderungen der Vertreter der geladenen Körperschaften und Vereins nahm der Vereinssekretär Helmich von Herz-Freiburg i. B. das Wort zur Eröffnung des Jahresberichts, durch welchen die Versammlung Kenntnis erhielt über die vielseitige Tätigkeit, welche der Verein im Laufe des Berichtsjahres in Verfolgung seiner Ziele zur Wahrung seiner Interessen und Beförderung seiner Zwecke entfaltet. Im Mittelpunkt der Vereinsaktivität stand die Sammlung von Holzhandelszinsen. Im Zusammenhang mit der kurzen Erörterung dieses Punktes gab der Berichterstatter einige Aufklärungen über die wirtschaftliche und rechtliche Bedeutung der Wazzen und berichtete dann über die zurückliegende Tätigkeit des Forstschiedsgerichtes, welchem schon viele Fälle zur Aburteilung vorgelegen hätten. Was besonders erfreulich sei zu konstatieren gewesen, daß auch außerhalb des Vereins zahlreiche freitende Parteien die Entscheidung des Schiedsgerichtes anriefen. Die Tätigkeit des Vereins hinsichtlich der Beförderung des Verhältnisses zwischen Holzverbraucher und Forstverwaltungen war von Erfolg

mit ihm gegenüber in eine unheilbare Stellung gedrückt zu haben.“  
„Aber, Papa, hast du dich nicht selbst versucht, ihn mit allen Mitteln zu einer Scheidung zu treiben?“ sagte Ellen erregt, „und nun willst du es ihm zum Vorwurf machen, daß er dir nachgegeben hat und alles, was gegen ihn getan worden ist, mit guten Absichten vergilt?“  
„Ja, glaube, du hast alle Bescheidenheit gegen deinen Vater verloren!“ ließ sich die Mutter vom Schankelstuhle vernehmen.  
„Daß sie, sie ist von meinem Schlage,“ sagte Elliot; „wenigstens kann ich mich dabei doch einmal aussprechen und brauche nicht alles still mit mir herumzutragen. Und was glaubt denn nun meine liebe Tochter, daß ich unter den gegenwärtigen Verhältnissen tun sollte?“  
„Rüch, Papa, aber sich auch den Kopf nicht schwer machen um Dinge, die es wahrscheinlich gar nicht gibt!“ erwiderte die junge Frau. „Ich glaube bestimmt, Helmsiedt wird selbst kommen, sobald er nur weiß, wie die Angelegenheiten stehen, und die die nötigen Mittelungen machen, und ich bin überzeugt, daß du ihn nur als den Ehrenmann, der er wirklich ist, zu behandeln brauchst, um jeder Rücksicht sicher zu sein.“  
„Und womöglich bis dahin auch die Scheidungslänge- legendet aufzuschieben“, verlegte Elliot, stehen bleibend, „um zuzusehen, ob der junge Herr sich nicht vielleicht eines bessern besonnen hat und sich zu einer Auslösung bewegen läßt; nicht so?“

(Fortsetzung folgt.)

getröst, schiedens, der dab zum U babischer auch G zu erdr für die als die Handl Rufklar der Sch Bandt Hinfüh bestat Belogen ungen e unregelm Betrüb behutur abgaben vertrage Maßchin von ihm auf dem Holzind fand. des Be achten i sachichr zahl Be Die M in Kf fliegen, wadnigt Branche sonderes liegende wickend reude M miffion, legt hat ang be barand Handf her sch die w blieb über Das B allgemet fcheden Entwur Bedenkt leit des fchw-ite feia be welche aufzue von de beziehem Holzge Holgef den W Schaffu Verkauf Verkau glaubt, Käufer mit Mü ung de bringt es der Beschlu forstre verwal nicht de die Höp verlang beweigen bleiben Forst- die On Interf



...Rechtsanwalt  
...zu leisten,  
...hoch angegeben ist.  
...die besagten Ver-  
...Brandanschuldigung  
...nicht, so wird die  
...Kosten des Rechts-

Der mehrfach vor-  
...Welterheim Oberamt  
...reibung einer Schuld  
...Betrag durch den  
...aber nicht an den  
...und ging, als die  
...im Januar d. J. 33.  
...Außerdem hatte  
...über einen angeblich  
...von 20 A unter-  
...wegen des zweiten

...tell amtl. mit,  
...Ungary, Italien,  
...männern von deutscher  
...März 1906 gekündigt  
...ung wird der Hoff-  
...stift des Jaren an  
...bei der Intelligenz  
...die gewöhnlichen Ide-  
...tennen das Vere-  
...de habe Vertrauen,  
...der Hof wechselnd

...melden, daß bereits  
...seines zweiten Man-  
...iger Gouvernements-  
...mit gemacht.  
...Berein von Holz-  
...bleibt heute im  
...unter Vorbehalt seiner  
...ordnung im Dreißgan-  
...umlung ab, welche  
...des Vereinsgebietes,  
...g, der Pfalz, den  
...ist war. Als Ver-  
...schienen Oberforst-  
...Ratstrabe von der  
...direktion, Oberforst-  
...part von der Königl.  
...rat Schwabensperger  
...haltung und Ober-  
...fürstlich Fürsten-  
...begünstigung und  
...und und den Er-  
...Fürstlichkeiten und  
...auch Herr-Freid-  
...des Jahresberichtes,  
...sie erhielt über die  
...im Laufe des Ver-  
...gare Wahrung seiner  
...nisse entfaltet. Im  
...die Sammlung von  
...umhänge mit der  
...der Berichterstatter  
...stliche und rechtliche  
...um über die juristi-  
...chied, welchem schon  
...hätten. Als Beson-  
...den, daß auch außer-  
...urteilen die Entsch-  
...Die Tätigkeit des  
...verhältnisses zwischen  
...war von Erfolg

...stellung gebracht zu  
...beseitigt, ihn mit  
...eiden?" sagte Ellen  
...in Vorwurf machen,  
...was gegen ihn getan  
...endheit gegen beinen  
...vom Schenkelstahle

...age," sagte Elliot;  
...einmal ansprechen  
...zumutragen. Und  
...hier, daß ich unter  
...die?"  
...a Kopf nicht schwer  
...gar nicht gibt!"  
...bestimmt, Delmstedt  
...wie die Angelegen-  
...lungen machen, und  
...den Grundmann, der  
...um jeder Rücksicht

...Schlehdungänge-  
...st, haben liebend,  
...nicht vielleicht eines  
...Insbühnung bewegen

gedruckt, der in höchst anerkannter Weise von ver-  
...schiedenen Forstverwaltungen im Bereichsgebiete, besonders  
...der badischen und württembergischen Forstverwaltung,  
...zum Ausdruck kam. Mit zwei Forstverwaltungen, der  
...badischen und derjenigen des Regierungsbezirks Trier, war  
...auch Gelegenheit geboten, das Verhältnis kontraktlich  
...zu erklären. Das Verhältnis des staatlichen Waldbesitzers  
...für die Aufgaben des Vereins ist umsomehr zu begründen,  
...als die Lage der deutschen Holzindustrie durch die neuen  
...Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Rumänien und  
...Rußland hinsichtlich der Einfuhr fremden Holzes und mit  
...der Schweiz hinsichtlich der Handelsbeziehungen nach diesem  
...Land wesentlich verschärfert wird. Auch in verkehrspolitischer  
...Hinsicht hat der Verein gewirkt. Er trat gegen die Doppel-  
...bestenerungen deutscher Firmen in Oesterreich auf und hat  
...Gelegenheit gehabt, der berichteten Verwaltung des  
...Wagenausschusses des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltun-  
...gen ein Gutachten über die Belastung von Holzern mit  
...unregelmäßiger Bagertische zu erlassen. Dazu kommen die  
...Bestrebungen hinsichtlich der günstigen Gestaltung von Eisen-  
...bahntarifen, die Petition des Vereins gegen die Schiffsabrik-  
...abgaben auf dem Rhein, der Abschluß eines Vergünstigungs-  
...vertrages mit einer Haftpflichtversicherungsgesellschaft und einer  
...Rückversicherungs-gesellschaft für seine Mitglieder, die  
...von ihm geleistete wertvolle Unterstützung seiner Angehörigen  
...auf dem Gebiete der Feuerversicherung, der gegenüber die  
...Holzindustrie immer noch in einer schwierigen Lage sich be-  
...findet. Die Inanspruchnahme der Geschäftsstelle während  
...des Berichtsjahres durch Einholen von Auskünften, Gut-  
...achten und Ratsschlüssen in wirtschaftlichen, rechtlichen und  
...fachlichen Fragen hat sich sehr belebt. Eine große An-  
...zahl Versammlungen und Besprechungen hat stattgefunden.  
...Die Mitgliedszahl — das Vereinsgebiet greift schon weit  
...ins Rheinland bis in dieifel über — ist bedeutend ge-  
...stiegen, ein Beweis, daß die Ueberzeugung von der Not-  
...wendigkeit des Zusammenschlusses der Angehörigen der  
...Beranche in immer weitere Kreise dringt. Von weiteren  
...besonderen Interesse ist aus den Verhandlungen der vor-  
...liegende Entwurf der Kodifikation von Gesetzen für den süd-  
...westdeutschen Holzhandel. Der über diesen Punkt referie-  
...rende Herr B. Fraas-Karlstraße, der Vorsitzende der Kom-  
...mission, welche den Entwurf in zweijähriger Arbeit festge-  
...legt hat, zeichnet einleitend die Geschichte der Entwickelung  
...des Holzhandels in den letzten Jahrzehnten und zog  
...daraus die Gesichtspunkte, welche für die Aufstellung von  
...Handelsgebräuchen maßgebend sind. Nachdem am Tage vor-  
...her schon auf dem Wege einer Durchberatung über  
...die meisten Punkte eine Einigung geschlossen war,  
...blieb der Generalversammlung nur noch übrig, sich  
...über die ganze Vorlage im Plenum zu einigen.  
...Das Resultat der mehrstündigen Beratung war die  
...allgemeine Erkenntnis von der Notwendigkeit des Be-  
...stehens von Holzhandelsvereinen und die Annahme des  
...Entwurfes, dessen Ausarbeitung mit Rücksicht auf seine  
...Bedeutung für das Holzgeschäft, nicht nur in der Tätig-  
...keit des Vereines, sondern auch in der Beschäftigung des  
...südwestdeutschen Holzhandels einen bedeutungsvollen Markt-  
...stein bilden und eine Erregungsschicht darstellen wird,  
...welche bisher der ganze deutsche Holzhandel nicht  
...anzuwiesen hat. (Anmerkung: die Urancen sind demnach  
...von der Geschäftsstelle des Vereines in Freiburg i. B. zu  
...beziehen.) Die Frage der Besserung der Verhältnisse des  
...Holzgeschäftes, die infolge des fortgesetzten Steigens der  
...Koholpreise und der andererseits immer schwieriger werden-  
...den Absatzgelegenheit sich stetig ungünstiger gestalten, durch  
...Schaffung eines richtigen Verhältnisses zwischen Ein- und  
...Verkauf stand in Punkt VIII auf der Tagesordnung der  
...Versammlung. Bausminister Herr Staber-Freiburg i. B.  
...glaubt, daß Mittel zur Besserung in der Vereinigung von  
...Käufern in Form von Gespinnstschichten finden zu dürfen  
...und macht entsprechende Vorschläge. Die sich anschließende,  
...mit Rücksicht auf die vorgeschrittenen Zeit nur kurze Erörterung  
...der Frage zeigt die Notwendigkeit einer Besserung,  
...dringt aber bezüglich der Form noch keine Klarheit, so daß  
...es der Verein einer späteren Zeit vorbehalten will, hierüber  
...Beschluss zu fassen. Zu dem Gegenstande ergriß auch Ober-  
...forsterrat Schwedisch-Ratstrabe vom Standpunkte der Forst-  
...verwaltung das Wort, indem er ausführte, daß es durchaus  
...nicht der Absicht wäre, die Koholpreise ungebührlich in  
...die Höhe zu schrauben, daß sie vielmehr nichts weiteres  
...verlange, als daß die Preise sich auf einer mittleren Linie  
...bewegen, bei welcher die beiderseitigen Interessen gewahrt  
...bleiben und beide Teile ihre Rechnung finden, und daß die  
...Forst- und Domänenverwaltung Mittelungen des Vereines über  
...die Handelskonjunkturen und die Marktfrage jederzeit mit  
...Interesse entgegennehmen werde.

...Wannheim, 5. März. Eine gräßliche Bluttat,  
...die sich gestern hier ereignete, hält die Gemüter in Aufregung.  
...Als gestern vormittag gegen 11 Uhr die allein stehende  
...Privateierswimme Hirsch vom Gottesdienst in der Synagoge  
...nach Haus kam, fand sie ihr Dienstmädchen, die 23jährige  
...Suzanna Sengel von Helmstadt (K. Sinnsheim), im Salon  
...der im zweiten Stock des Hauses Nr. 3, 12 gelegenen  
...Wohnung ermordet vor. Die Leiche wies furchtbare  
...Verletzungen auf.

...Wannheim, 6. März. Als der Ermordung des  
...Dienstmädchens Sengel dringend verdächtig wurde ein  
...Schreiner Becker, ein verheirateter Mann und Vater von  
...3 Kindern, verhaftet. Dieser unterhielt mit einer Fremdbin-  
...der Ermordeten ein Verhältnis, welches die Sengel nicht  
...duschen wollte. Bei der Untersuchung wurden zwei Blut-  
...hande verwendet, von denen der eine den Schreiner stellte.  
...Der Verhaftete soll bereits vor einigen Jahren in Heidel-  
...berg ein Revolverattentat auf ein Mädchen verübt haben.

...Freiburg, 4. März. Der laubstammlose Streichholz-  
...hanfterer Piesenmaier wurde morgens bei der Jährigen  
...Grenze tot aufgefunden. Nach der Freib. Zeitung hat er  
...Strangulatiohsphuren am Hals.

...Billingen, 5. März. Der wegen des Mordes in  
...Konstanz hier verhaftete Reserveoffizier Franz Sumann ist  
...nach Verbringung zur Staatsanwaltschaft Waldshut gleich  
...wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich der gegen ihn  
...gehagte Verdacht als völlig unbegründet erwies hat.

...Hornberg, 6. März. Bei Gutsch wurde der ver-  
...heiratete Bahnwärter Probammer vom Zuge erfasst und  
...geurteilt.

...Triberg, 6. März. Auf der Station Niederräder  
...geriet beim Rangieren der Deizer Haag zwischen die Puffer  
...zwei Wägen und wurde tödlich verlegt.

...Konstanz, 4. März. Die Graßlich Engenbergsche  
...Kaufmühle Singen ist mit dem Bohraus heute nacht  
...vollständig abgebrannt.

...Konstanz, 6. März. Beim Ausgraben einer Abort-  
...grube in Richenau wurden die Ueberreste eines Leichnams  
...gefunden. Erhebungen sind im Gange.

...Bom Bodensee, 6. März. Bekanntlich wurde  
...vor kurzer Zeit der Dampfer „Kaiserin Elisabeth" bei der  
...Ausfahrt aus dem Lindauer Hafen durch Aufsahren auf  
...einen Felsen beschädigt. Inzwischen haben nunmehr die  
...Schweizerische, die österreichische und die badische Schiffahrts-  
...verwaltung in Lindau wegen der behinderten Hafeneinfahrt  
...Vorstellungen erhoben.

...Ausland.  
...Montreal, 4. März. Im südlichen Alberta, nahe  
...dem Fuße des Fellinggebirges, wurden reiche Erdbäue  
...entdeckt; die Produktion einzelner wird auf 300 Fässer täglich  
...geschätzt. Eine Gesellschaft zur Ausbeutung der Quellen ist  
...in Ordnung begriffen.

...Sijelow, 6. März. Japrawnik, der Chef der  
...Polizei des Bezirkes, ist ermordet worden.

...Warschau, 4. März. Der Tag verlief ruhig.  
...Sämtliche großen Fabriken haben sich mit den Arbeitern  
...geeinigt. Bei den Tramwaybediensteten ist keine Einigung  
...erzielt worden.

...Alexandria, 6. März. Heute früh ist der kalie-  
...nische Bombendampfer Cairo vor dem hiesigen Hafen unterge-  
...gangen. Die gesamte Besatzung ist vermutlich verloren. Ver-  
...luste an Menschenleben sind nicht zu bezweifeln.

...Bermischtes.  
...Der größte Goldvorrat der Welt. Eine interes-  
...sante Statistik teilt der „Guard" mit: Am 16. Februar  
...betrug der Rohgoldbestand an Gold der Bank von Frankreich  
...2813 082 540 Franz. Das ist ein Rekord der bisher weder  
...in der Bank noch in einem anderen Goldinstitut der Welt  
...erreicht worden ist. Da ein Kilogramm angereinigtes Gold  
...einen Wert von 3100 Franz hat, wiegt der Goldvorrat  
...907 446 Kilogramm; zu seiner Verbederung wären 2 voll-  
...ständigezüge von 45 Wägen nötig; jeder Wagen wäre  
...mit 10 Tonnen beladen und es bliebe ein Bruchteil von  
...7446 Kilogramm. Die Ladung jedes Wagens wäre einem  
...Wert von 31 Millionen Franz gleich; diese 31 Millionen  
...könnten jedoch in einem einzigen Goldbarren von 661 Metern ein-  
...geschlossener sein. Die 2813 Millionen stellen nur ein Volumen  
...von 50 Kubikmetern dar, d. h. den Inhalt eines Hofes,  
...das 5 Meter lang und 2 Meter tief ist. Die 2813 082 540  
...Franz Gold geben genau 140 654 127 20-Frankstücke; jedes  
...hat einen Durchmesser von 21 Millimeter, sie würden also  
...zusammengelegt ein Band von 2953 796 Meter Länge  
...geben, also noch 50 Kilometer mehr wie die Entfernung  
...von Madrid nach Rom über Paris.

...Literarisches.  
...Kurzer Hand-Commentar zum alten Testa-  
...ment in Verbindung mit J. Benzinger, A. Bertholet, K. Budge,  
...B. Duhn, H. Holzinger, G. Wildeboer. Herausgegeben von  
...D. Karl Marti, ord. Professor der Theologie an der Univer-  
...sität Bern. In 5 Bänden oder 20 Abteilungen (jeweils ein Band  
...bezogen) gebunden Mk. 70.—, in 5 Halbtaschenböden Mk. 90.—,  
...in 20 Leinwandböden Mk. 96.—. Jede Abteilung ist einzeln  
...kürzlich. Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.  
...Prospekte zu lesen.  
...Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'schen Buchhandlg.

...Auswärtige Todesfälle.  
...Eulze Roller geb. Silberstein, 72 J., Braunsb. — Knes  
...Braun geb. Klump, 71 J., Oberalt-Kirchb.

...Bestellungen für den Monat März  
...auf den nunmehr täglich erscheinenden Gesellschaft  
...mit dem Pflanderhäuschen und dem zweimal monatlich  
...erscheinenden Schwäbischen Landwirt werden immer  
...noch von allen Postanstalten und Postboten, von der Ex-  
...pedition und von unseren Ansträgerinnen entgegengenommen.

...Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu  
...finden — längstens vormittags  
...8 Uhr aufgegeben werden.  
...Größere Anzeigen tags vorher.  
...Briefkasten.  
...M. S. Die beiden Lose haben nicht gewonnen.  
...Hiez der „Schwäbische Landwirt" Nr. 5.  
...Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil  
...Jauber) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Wauer.

...Die Stadtgemeinde Nagold  
...verkauft  
...am Freitag den 10. März  
...Nadelholz-Beugholz und Reisig  
...und zwar im Distrikt Mittlerbergie Abteilung  
...vorderer und hinterer Hof, Steinhautenhang  
...und Neudreie 220 Rm. Scheiter und Brägel  
...und 600 Kufchel Reis.  
...Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf  
...der Derrreberer Straße beim Wegzeiger nach  
...Nödingen (Waldeck).

**Nagold.**  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
Diejenigen Feuerwehrpflichtigen, welche zur Frei-  
...willigen Feuerwehr nicht eingeteilt sind und Zeugnisse  
...über Befreiung aus dienstlichen oder aus gesundheit-  
...lichen Rücksichten nicht vorgelegt haben, werden aufge-  
...fordert, sich spätestens bis **31. d. M.** beim Feuer-  
...wehrkommando zu melden und einteilen zu lassen, da  
...sie andernfalls zur  
**Feuerwehrrabgabe**  
herangezogen werden.  
Den 6. März 1905.  
Stadtschultheißrnamt:  
Brodbeck.

**Nagold.**  
Mittwoch nachm. 2 Uhr  
wird im Hause des Küstermeisters  
Müller eine  
**Fahnenauktion**  
abgehalten, wobei vorkommt:  
**1 Tisch, Stühle, Klei-  
...derkasten, 2 Kom-  
...mode, Betten u.  
...Bettschewand, Kleider  
...und allerlei Hausrat,**  
wozu Liebhaber einludelt  
der Bevoollmächtigte.

...Ein Millionär, der arm gestorben ist. Car-  
...negies Anschauung, daß es eine Schande wäre, reich zu  
...werden, scheint unter seinen amerikanischen Kollegen An-  
...hänger zu finden. Wie aus Newport berichtet wird, ist  
...„Lucie Steele" Koath aus Norwich, Connecticut, ein reicher,  
...aber gelibter Junge, im Alter von 76 Jahren gestorben,  
...nachdem er sein ganzes Vermögen von 8 000 000 A an  
...seine Verwandten verteilt hat. Er sagte rühmend von sich,  
...er hätte in jedem Jahr seines Lebens etwas erlitten, selbst  
...damals, als er 24 A wöchentlich verdiente. Vor einiger  
...Zeit verteilte er unter die fünf Kinder seiner Schwester  
...4 000 000 A. „Ich zog alles Geld zusammen", sagte er,  
...„und rückte dann plötzlich damit heraus. Dann warlete  
...ich ab, was sie mit dem Geld beginnen würden. Eine Be-  
...dingung hatte ich nicht gestellt; ich wollte sehen, ob sie es  
...zum Fenster hinauswerfen würden." Augenscheinlich ober-  
...gingen die Verwandten sehr gut mit dem Geld um, denn  
...vor einem Monat schenkte er ihnen den Rest seines Ver-  
...mögens im Betrag von etwa 4 000 000 A. Er sagte, er  
...wolle „arm sterben", wie Carnegie es geraten habe. Koath  
...hatte sein Vermögen durch Getreide- und Viehhandel ver-  
...dient. Obgleich er gegen seine Verwandten so freigebig  
...war, handelte er doch mit jedem Droschkenfahrer um das  
...Jahrgeld und wohnte in billigen Hotels.

...Der Zukunftsstraum des Luftschiffers. In einem  
...Artikel der neuen französischen Zeitschrift „Je suis tout"  
...schildert der bekannte Luftschiffer Santos-Dumont, wie in  
...nicht allzuvielen Jahren eine vollständige Umwälzung der  
...Art zu stehen eingetreten sein wird. Es werden Trans-  
...kontinentale Luft-Schnellboote zwischen St. Petersburg und  
...Paris fliegen. Die Reichen jener Generation werden  
...darin ebenso selbstverständlich ihre Plätze einnehmen, wie  
...ihre Großväter die ersten Eisenbahnwägen benutzten. In  
...Paris werden die Reisenden auf Luftstationen ein- und aus-  
...steigen und fliegende Dampfbusse benutzen. Geflügelte Kriegs-  
...schiffe werden die modernen Flotten bedrohen und mit den  
...Unterseebooten Krieg führen, vielleicht ganze Heere in die  
...Flucht schlagen. Ein kühner Forscher wird wahrscheinlich  
...ohne große Schwierigkeiten in einem Luftballon den Nord-  
...pol erreichen. „Was würde man sagen, wenn ich sagte,  
...daß ich in der Hoffnung lebe, im nächsten Sommer der  
...Luftschiffahrt einen neuen Aufschwung geben zu können und noch  
...einmal ohne Unterbrechung oder Abstieg zur Erde eine Fahrt  
...über Europa in einer Nacht machen zu können, die mehr  
...einstufiges Haus ist?" Diese Schilderung klingt aus gar nicht  
...so neu und überraschend, wie Santos-Dumont zu glauben  
...schieint. Es waren die „fliegenden Blätter", in denen  
...solche Bilder zuerst erschienen.

...Nagold.  
...Die Stadtgemeinde Nagold  
...verkauft  
...am Freitag den 10. März  
...Nadelholz-Beugholz und Reisig  
...und zwar im Distrikt Mittlerbergie Abteilung  
...vorderer und hinterer Hof, Steinhautenhang  
...und Neudreie 220 Rm. Scheiter und Brägel  
...und 600 Kufchel Reis.  
...Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf  
...der Derrreberer Straße beim Wegzeiger nach  
...Nödingen (Waldeck).

### Militär-Geneesungsheim Walden bei Nagold.

Am 10. März 1905 vormittags 10 Uhr wird der Bedarf an Verpflegungsbedürfnissen für das Rechnungsjahr 1905 im Wege der Verdingung vergeben.

Zu liefern ist:

Roggenbrot, Semmel, Weizenmehl, Stärkemehl, Fadennudeln, feine Graupen, Reis, Salz, Pfeffer, Weissessig, Salaisil, Eihutter, Speise- und Salatkartoffeln, weiße Bohnen, Eier, getrocknete Erbsen, Binsen, grüne Bohnen, Kopfsalat, frische Äpfel, frische Birnen, frische Pfäunen, Dörrkäse, Bier, Rahmisch, Landwein, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, gefochter Schinken, Schinkenwürst, Leber-Gräben und Salamitwürst, weiße Bruchwurst, geräucherter Speck, Schmetzschmalz, Schweinehälften, Wadenteile und Zwiebel.

Ebenso wird die Abgabe der Küchenabfälle und Knochen vergeben. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer des Geneesungsheims aufgelegt.

Angebote auf Verpflegungsbedürfnisse, Küchenabfälle und Knochen sind getrennt bis spätestens 10. März vormittags 10 Uhr einzureichen.

#### Nagold.

Oberamtsstadt im Würt. Schwarzwaldd an der Bahnlinie Pforzheim—Dorb und Nagold—Altensteig.

## Bierbrauerei- und Gastwirtschafts-Verkauf.

Frau Sammwirtin Käthe Wwe. dahier bringt unter Leitung des R. Grundbuchamts auf dem Rathaus in Nagold am

**Samstag den 18. März 1905**

nachmittags 3 Uhr

zur öffentlichen Versteigerung:

Geb. Nr. 17 das Wohn- und Gastwirtschaftsgebäude z. Pamm mit dinglicher Verrentung samt

- A. zweistöckige Scheuer,
- B. zweistöckiges Brauhaus,
- C. Waschküche und Brauereibrennerei,
- D. Regelbahn mit Gartenwirtschaft,
- E. Remisengebäude,
- F. Schweine- und Geflügelstall und Hofraum

alles im Gesamtumfang von 16 a 13 qm am Wolfsberg, ferner:

Geb. Nr. 414 ein auf P. Nr. 371 eingebauter Lagerbierkeller,  $\frac{1}{2}$  ar;  
Geb. Nr. 429 Wohnhaus an der alten Müllingerstraße,  
P. Nr. 199/21 a 38 qm Gras- und Baumgarten, Pond und Rauer am Wehrgäßle,  
" " 201 4, 82 " Gartengarten dazwischen.

Das ganze Anwesen, ausgenommen Geb. Nr. 414 und 429, ist zusammenhängend und außerst günstig an belebten Straßen gelegen, vom Garten und der Regelbahn aus mit herrlichem Blick in das Nagold- und Waldachtal, außerdem befindet sich im Wirtschaftsgebäude eine weitere feisbare Regelbahn.

Die Gebäulichkeiten sind mit elektrischem Licht und Wasserleitung versehen und befinden sich in gutem baulichen Zustand, ebenso die ausgebaute Kellerräume und die sonstigen Brauerei- und Brauereibrennereieinrichtungen.

Wasser ist bedeutend und löst sich namentlich in der Brauerei noch feigern.

Bierabgabe wird hier keine erhoben und die Gemeinbeabgaben und der Wasserzins sind nieder.

Einem strebsamen tüchtigen Bierbrauer wäre auf diesem Geschäft Gelegenheit geboten, ein gutes Auskommen zu finden, zumal in dieser Stadt viel geschieht im Interesse der Erhebung des geschäftlichen Lebens und des Verkehrs.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Das Inventar kann mitverkauft werden und da sich bei den schönen Schenmeräumlichkeiten und großen Stallungen das Anwesen auch noch zu einem landwirtschaftlichen Nebenbetrieb eignet, ist Gelegenheit geboten, das vorhandene Vieh und 2% ha besser Grundstücke mit zu kaufen.

Bei annehmbarcm Angebot wird der Zuschlag sofort erteilt.

Zu jeder Auskunft ist Herr Oberamtspfleger Rapp und der Unterzeichnerte gerne bereit.

Den 6. März 1905.

R. Grundbuchamt:  
Brodbeck.

### Viehucht-Genossenschaft Nagold.

Herr Louis Waugold in Wildberg hat einen 12 Monate alten, ins Herdbuch eingetragenen, sprunghaften, wüchsigen



zu verkaufen.

## Farren

Der Herdbuchführer.

Nagold.

## Ia Pilsener Kochgeschirre

ärztlich empfohlen, kein Lösspringen der Emaille, empfiehlt

**Eugen Nuding.**

NB. Keine Hausfrau sollte es veräumen, einen Versuch damit zu machen.

### R. Forstamt Pfalzgrafenweiler. Stangen-Verkauf.

Donnerstag 16. März 1905

10 Uhr im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus den Hätern Edelweller, Gerdubach und Kälberbrunn:

- a) **Baukastangen** stüben: Ia 1120, Ib 1265, II. 919, III. 286, tannen: Ia 171, Ib 512, II. 601, III. 532.
  - b) **Stangen** stüben: I. 211, II. 1000, III. 997, tannen: II. 221, III. 1075.
  - c) **Stangen** stüben: I. 644 mit II. 714 (Nbt. 22, 45, 130), tannen: I. 714, II. 2396, gemischt: IV. 3475, V. 6460.
  - d) **Rebstocken**: I. und II. 21 240 und **Böhenstrecken** 6130.
- Verzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt erhältlich.

Zu dem am Dienstag den 7. d. stützenden

### 84. Wiegenfeste

unserer ältesten Landwinnin Frau Nanette Märkle geb. Harr, die als tüchtige Greisin noch immer mit Liebe ihrer Vaterstadt gedenkt! gratulieren wir mit einem fröhlichen, den Nagolder Schloßberg erschütternden

## Hoch

mehrere Stütz. Nagolder.

Nagold.

### Kräuter-Käse,

sonstige

### la Schweizer- und reiser

### Limburger-Käse

sind wieder in guter Qualität zu haben bei

**Fr. Schittenhelm.**

### Holländische Möbel-Politur

zum Selbstgebrauch für jedermann empfiehlt

**Joh. Walz jr.,**  
Decorationsmaler, Nagold.

Wildberg.  
Ein kräftiger

### Junge,

welcher die Brauerei gründlich lernen will, findet gute Stelle bei

**Rothfuß z. Traube.**

### Altensteig.

### 2 ordentliche Jungen,

welche die Schreinerlei zu erlernen wünschen, nimmt unentgeltlich in die Lehre

**Joh. Klein,**  
Bau- und Möbelschreiner.

## Nimm mich mit!

Kleiner Ratgeber für die nach dem neuen Einkommensteuergesetz steuerpflichtigen Personen von Joseph Sauter, Oberkontrollen beim R. Steuerkommissariat.

Preis 50 Pfg.

### Einkommensteuergesetz

für das Königreich Württemberg nebst Ausführungsbestimmungen und einem Anhang betreffend die Kapitalsteuer.

Herausgegeben und gemeinverständlich erläutert von

Ministerialrat Dr. Th. Viktorius.  
Preis brosch. 3 M.

" geb. 3,50 M.

G. F. Kaiser.

### Altensteig-Stadt.

## Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

auss den Staatswaldungen Kaiserwald Abt. 1 Hirschgaden, Geißelmann Abt. 2 Gfelig, Brandhalde Abt. 1 Untere Brandhalde:  
**828 Stück Nadelstammholz** (weißen Hölzern) mit 573,34 fm. und zwar

Längholz:  
50,51 fm. I. Kl., 102,37 fm. II. Kl., 209,79 fm. III. Kl., 176,2 fm. IV. Kl., 28,22 fm. V. Kl. Edg Holz: 1,70 fm. I. Kl., 2,21 fm. II. Kl. und 2,02 fm. III. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose im Prozenten der Reklernpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

**Samstag, den 11. März d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr

bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, wofür nachmittags 3 Uhr die Öffnung stattfindet, welcher die Submittenten anzuwesen können.

Verkaufsbedingungen, Stützlinge und Verzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schlüge von der Bahnhstation Altensteig beträgt 1-3 Kilometer.

Den 6. März 1905.  
Stadtschulth.-Amt:  
Weiler.

### Mötzingen-Schielingen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer edelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 9. März 1905**  
in das Gasth. „Hirsch“ in Mötzingen freundlichst einzuladen.

**Jmmann Kussmaul,** Karoline Gutekunst,  
Sohn des Tochter des

**Jmmann Kussmaul, Sattler** + Friedr. Gutekunst, Metzger  
in Mötzingen. und Gemeindecrat in Schielingen.

Abrgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies halt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

## Neue Frühkartoffel „Erstling“

Ist die früheste und schönste Kartoffel die es gibt.

Sie wurde von keiner bis jetzt existierenden Frühsorte an Frühzeitigkeit auch nur annähernd erreicht, denn Erstling war schon vor Mitte Juni als neue Kartoffel auf dem Markte und war kostbar mehlig und schmackhaft. Sie bleibt bis auch den ganzen Winter hindurch.

„Erstling“ ist sehr widerstandsfähig gegen Nässe, gelbbüchsig und kernlos.

Alle diese vorzüglichen Eigenschaften, sowie der staunenerregend hohe Ertrag, (es wurden z. B. von 10 Pfund 29 1/2 Pfund geerntet), sollten jedermann zum Anbau dieser Neuheit veranlassen.

Ich offeriere: 1 Ztr. Mk. 15.-, 1/2 Ztr. Mk. 8.-, 20 Pfund Mk. 4.-, 10 Pfund-Postpaket Mk. 2.50.

Versand nur bei frostfreiem Wetter. Bestellungen schon jetzt erbeten. Genauere Angabe der Adresse, Post- und Bahnhstation erwünscht.

Ferner offeriere 3 weitere gute Frühsorten:

„Kaiserkrone“ 1 Ztr. Mk. 10.-, 1/2 Ztr. Mk. 5.50, 10 Pfd. Mk. 2.-

„Perle von Erfurt“ 1 „ 10.-, 1/2 „ 5.50, 10 „ 2.-

„Pantsens Jull“ 1 „ 8.-, 1/2 „ 4.50, 10 „ 1.50

und als beste Salatkartoffel:  
Fürst Bismarck 1 Ztr. Mk. 10.-, 1/2 Ztr. Mk. 5.50, 10 Pfd. Mk. 2.-

Rudolf Büchner, Thüringer Zentrale für Saatkartoffeln, Erfurt. Samenhandlung, Kunst- u. Handlungsgärtnerei, Lieferant in- u. ausländischer Hefe. Neuen Haupt-Samen- u. Pflanzen-Katalog auf Verlangen gratis u. franco.

### la Ackerbohnen

sucht zu kaufen und erbitet gefl. Offerte

**Cruft Doble, Karlsruhe.**

### Flechtentranke

trockene, nussende Schuppenflechten und das mit diesem Liebel verbundene, so unentzündliche Hautjucken, helle unter Garantie (ohne Verschönerung) selbst denen, die nitigende Deilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Herstellungsverfahren ruht Deutsches Reichspatent No. 196325. H. Croppier, St. Marien-Druggie, Charlottenburg, Berl. Nr. 97.

### Ein Juwel

ist ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch:

**Stedenpferd-Villemilchseife**  
von Bergmann & Co., Nabebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. 1 St. 50 g bei: G. W. Kaiser, Otto Drissner.

### Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Siegfried Johannes, S. des Seminaroberlehrers Theodor Faust.